

Bürgermeister standen, und dem es im Laufe des 13. Jahrhunderts meist gelang, die wesentlichen Hoheitsrechte, die Gerichtsbarkeit, die Regalien von dem Stadtherrn theils durch Kauf und Vertrag, theils auch mit Gewalt zu erwerben. So trat die Aristokratie der ratsfähigen Geschlechter an die Spitze der Stadt.

Demokratische
Periode.

Aber je mehr die Zünfte an Wohlhabenheit und kriegerischer Tüchtigkeit — denn als Kämpfer zu Fuß verteidigten sie die Stadt — erstarkten, desto mehr verlangten sie nach der Teilnahme am Stadtregiment. Besonders das 14. Jahrhundert wurde die Zeit der Zunftkämpfe, welche zum Teil mit großer Leidenschaftlichkeit ausgefochten wurden und meist dahin führten, daß die Geschlechterherrschaft gänzlich gestürzt oder doch einige Zunftmeister in den Rat aufgenommen wurden; Gesellen aber, Tagelöhner u. dgl. blieben auch ferner vom Rat ausgeschlossen.

Reichsstädte.

Die Städte haben eher als die fürstlichen Territorien eine geordnete Verwaltung, besonders der Finanzen ausgebildet; eine indirekte Steuer, die Accise, ist zuerst in den Städten erhoben worden. Worms war die erste Stadt, die eine hervorragende politische Rolle spielte; ihr folgte Köln. Das 14. Jahrhundert ist die Blütezeit der Städtebünde (vgl. § 94. 95). Nur einem Teil der deutschen

Landstädte.

Städte gelang es als freie Städte oder Reichsstädte ihre Selbständigkeit und reichsunmittelbare Stellung zu behaupten. Die übrigen wurden von den Landesherren unterworfen und traten in die Stellung von Landstädten ein.

Die mittelalterliche Kunst.

Die altchristliche
Basilika.

§ 85. Der altchristliche und der byzantinische Stil. Die altchristliche Basilika¹⁾ besteht aus einem Mittelschiff und zwei oder vier Seitenschiffen; ihm schließt sich nach Osten, durch die „Confessio“, das Märtyrerggrab, den Altar und den sich darüber erhebenden Triumphbogen getrennt, ein Querschiff an, das um einige Stufen erhöht und der Geistlichkeit vorbehalten ist; in der Mitte der Ostwand befindet sich eine Nische, die Apsis, die ebenso wie der Triumphbogen mit Mosaiken geschmückt ist. Nach Westen legt sich der Kirche eine für die Käufer bestimmte Vorhalle und dieser ein von Säulenhallen umschlossener Hof vor. Der Bau ruht auf Säulen, die eine flache Holzdecke tragen. Das Mittelschiff ist über die Seitenschiffe erhöht. Der in Stockwerke gegliederte Glockenturm steht neben der Kirche. Die bedeutendsten Basiliken finden sich in Rom (San Paolo, Santa Maria Maggiore) und Ravenna.

1) Die griechisch-römische Basilika ist ein für Rechtsprechung und Handelsverkehr bestimmter mehrschiffiger Längsbau.